



Neujahr Get Together
27. Januar 2020
neujahrgettogether.com

Eröffnungsrede
Marie-Claire Graf & Naomi Reichlin
(Co-Präsidentinnen Verein Neujahr Get)

Zu einer modernen Gesellschaft gehört auch die gleiche Teilhabe von Mann und Frau in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. In diesem Kontext gehört die Schweiz leider noch nicht zu den modernsten Ländern der Welt: Frauen sind in der Führungsetagen der Schweizer Wirtschaft sowie in der Politik auch im Jahr 2019 immer noch massiv untervertreten.

In der Schweiz ist nur jeder fünfte Verwaltungsrat und nur jedes zehnte Geschäftsleitungsmitglied eine Frau. Unter den CEOs beträgt der Frauenanteil gerade einmal 4 %, unter den Verwaltungsratspräsidenten 3 %. Und dies obwohl Studien belegen, dass Firmen mit einem grösseren Anteil an Frauen in Führungspositionen bessere Resultate erzielen.

Immer noch verdienen Frauen für die gleiche Arbeit rund 15 % weniger. Dazu kommt die Angst vor dem Karrierekiller, viele junge Frauen bleiben kinderlos, weil sie negative Konsequenzen im Beruf fürchten – zu Recht, wie neue Zahlen zeigen.

Keine unserer aktuellen Bundesrätinnen hat Kinder, während bspw. Ueli Maurer 6 und Alain Berset 3 Kinder hat.

Auch bei uns an der Universität begegnen wir der Genderfrage tagtäglich. Während bei den Studierenden etwa 50:50 steht, werden wir viel öfters von Professoren unterrichtet.

Aber wir haben im Jahr 2019 einen riesigen Fortschritt gemacht. Noch nie haben wir im eidgenössischen Parlament so viele Frauen gehabt, neu über 42 % im Nationalrat. Wir haben endlich ein griffiges Gesetz zur Überprüfung der Lohngleichheit und die Frauendemo vom 14. Juni 2019 mobilisierte hunderttausende von Frauen und Männern für mehr Chancengleichheit. Es konnte einer breiten Bevölkerung aufgezeigt werden, dass sich gemischte Teams lohnen und dass die finanzielle Unabhängigkeit der Frauen die beste Massnahme gegen die Armut ist.

Wir Frauen haben das Stimm- und Wahlrecht, im nächsten Jahr feiern wir 50. Jahre Frauenstimmrecht, wir haben Zugang zu Bildung, ein modernes Ehegesetz und eine Mutterschaftsversicherung.

Aber es gibt noch viel zu tun! Die gelebte Chancengleichheit ist leider, trotz all diesen Erfolgen, im Jahr 2019 immer noch nicht Realität. Noch immer ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für viele Eltern eine grosse Herausforderung, noch immer sehen wir wenig Frauen in den Chefetagen, noch immer haben wir keine Elternzeit und noch immer werden Jungs in der Karriereplanung anders behandelt als Mädchen.

Damit sich das ändert, muss aus dem angeblichen Frauenthema «Gleichberechtigung» endlich ein gesellschafts- und wirtschaftspolitisches Anliegen werden, dass alle, ob Mann oder Frau, etwas angeht.

Wir brauchen im Jahr 2020 ein klares Bekenntnis der Männer zu einer Gesellschaft, in welcher Frauen und Männer auf Augenhöhe miteinander leben und arbeiten. Nur allzu oft hört man, dass die Aufgabenteilung nun halt einfacher ist, wenn die Frauen die Verantwortung in der Familie übernehmen und die Männer die finanzielle. Das mag für einige Familien stimmen, aber sicher nicht für alle. Männer, die nicht in diese vordefinierten Rollen rein wollen, müssen sichtbar und hörbar werden. Eine Familienplanung ist nicht eine rein romantische Angelegenheit, sondern soll wohl überlegt sein. Das Gleiche gilt im Arbeitsleben. Wir brauchen Männer, die mithelfen, eine Arbeitswelt zu schaffen, in der eine Karriere auch mit einem Pensum von 80 % möglich ist.

Und es braucht ein klares Zeichen seitens der Wirtschaft. Gemischte Teams auf allen Ebenen ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Wir können uns als Wirtschaftsstandort Schweiz nicht länger erlauben, das brachliegende Potential an oft sehr gut ausgebildeten Frauen nicht zu nutzen, weil die Infrastruktur an Tagesbetreuung für die Kinder nicht besteht.

Die Wirtschaft und Politik muss das Potential erkennen, das in gemischten Gruppen liegt. Die Unternehmen müssen ihre Unternehmenskultur anpassen, damit die Talente sich bestmöglich entfalten können und die Ressourcen so eingesetzt werden, damit die Vereinbarkeit zwischen Privat- und Arbeitsleben aufgeht. Und die Wirtschaft und Gesellschaft muss bereit sein, neue Wege einzuschlagen, Jobsharing, Co- Leitungen und Home-Office möglich zu machen, neue Erfahrungen zu sammeln und Arbeitsformen wenn möglich neu auszugestalten. Kurz es braucht einen Wandel.

Auch gab es einen Wandel beim Neujahr Get Together.

Wir, Naomi Reichlin und Marie-Claire Graf, organisieren den Neujahr Get Together dieses Jahr zum ersten Mal. Da wir gerade in der Wirtschaft noch ein riesiges Aufholpotenzial haben, sind wir besonders stolz, mit Kathrin Amacker und Kamales Lardi zwei herausragende Keynote-Speakerinnen präsentieren zu dürfen. Beide haben das erreicht, was bisweilen leider noch vielen Frauen verwehrt blieb.

Daher freuen wir uns besonders, dass Kathrin Amacker und Kamales Lardi uns ihre Sicht auf die aktuellen politischen Geschehnisse, den Fachkräftemangel und die Auswirkungen des

Klimawandels, die Digitalisierung, sowie die Diversität in der Finanz-Technologie-Industrie näher bringen.

Verdankung Sibylle von Heydebrand

Um eine Bewegung zu starten, braucht es neben einem fruchtbaren Umfeld immer Eigeninitiative und grossen persönlichen Einsatz. Der Neujahr Get Together findet dieses Jahr zum 9. Mal statt, und hat sich in den letzten Jahren zum wichtigsten Networking-Event für Frauen aus der Region Basel entwickelt. Dies ist dank der Initialzündung und dem anschliessenden grossen Einsatz von Sibylle von Heydebrand und ihren Helferinnen und Helfern zu verdanken. Deshalb möchten wir hier die Gelegenheit ergreifen, und uns bei Sibylle von Heydebrand für ihre unermessliche Arbeit und ihr persönliches Engagement zu bedanken. Sibylle von Heydebrand wird weiterhin den Verein FrauenBasel führen und somit Frauen und Frauenorganisationen in der Region stärken.

Vorstellung Kathrin Amacker

Der Name Kathrin Amacker ist in der Region Basel allen ein Begriff, vor allem als Person der politischen Sphäre. Gestartet hat ihre Karriere aber als Naturwissenschaftlerin: die promovierte Pharmazeutin arbeitete bei Ciba-Geigy/Novartis in der Produktion, Entwicklung und im Personalwesen. Sie sagt von sich selber, dass ihre Tätigkeit als Präsidentin der Angestelltenvertretung massgeblich zu ihrer Politisierung beitrug. Und zwar so, dass sie sich während 10 Jahren politisch engagierte und eine ausgezeichnete Karriere aufzeigen kann, die sie im Einwohnerrat in Binningen, als Präsidentin der CVP Baselland, als Präsidentin der Gleichstellungskommission Baselland und als Nationalrätin und als Mitglied des Präsidiums der CVP Schweiz führte. Ihre berufliche Karriere führte sie in die Konzernleitung der Swisscom, wo sie seit 2013 für Kommunikation, Politik und Nachhaltigkeit verantwortlich ist. Aber nicht nur die Politik ist eines ihrer Leidenschaften, auch dem Sport ist Kathrin Amacker verschrieben, wo sie sich aktiv als Kunstturnerin, Trainerin und Kampfrichterin engagierte. Aktuell amtiert sie zudem als OK-Präsidentin der Kunstturn-Europameisterschaft Frauen und Männer im April 2021 in der St. Jakobshalle Basel.

Vorstellung Kamales Lardi

Kamales Lardi ist seit 20 Jahren in der Strategieberatung bei digitalen und Digitalisierungsprozessen tätig, mit Erfahrung in der Führung von digitalen Veränderungsprozessen in unterschiedlichsten Industrien. Sie berät Unternehmen, wie sie Disruptionen, beispielsweise in der Finanztechnologie, ausnutzen können, um neue Industrien und Unternehmungen zu kreieren. 2012 gründete Kamales Lardi die Unternehmensberatungsfirma *Lardi & Partner Consulting GmbH*. Lardi & partner Consulting GmbH hilft Unternehmen, die besten Wege zur Nutzung von digitalen und sozialen Technologien entlang der unternehmerischen Wertschöpfungskette zu identifizieren.

Seither hatte Kamales Lardi verschiedene Mandate inne, unter anderem für Unternehmen wie die UBS, die SBB, Ernst & Young, BonusCard, Pfizer, Victorinox und die Sanitas. Kamales Lardi ist visiting Fellow und Beirats-Vorsitzende des MBA der Durham University in Grossbritannien. Im Jahr 2017 war sie auf der Women in Fintech Powerlist des Magazins *Innovative Finance UK*, 2019 eine der Top 20 Digital Transformation Leaders des Magazins Thinkers 360. Zudem ist Kamales Lardi die Gründerin von *Diversity in Blockchain Switzerland*, ein Think Tank mit dem Ziel, die Diversität im Blockchain-Ökosystem zu erhöhen, und arbeitet seit 4 Jahren als Gastdozentin an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.